

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

27.3.1836 (Nr. 87)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 87.

Sonntag, den 27. März

1836.

Baden.

* Mannheim, 25. März. Ein von hier datirter Artikel im deutschen Courier, der in mehreren Zeitungen Aufnahme gefunden hat, bedarf folgender Berichtigung: Es ist allerdings gegründet, daß das Vorhaben eines hiesigen Einwohners, nächst dem neuen Rheinhafen einen großen Gasthof zu erbauen, sowohl bei den hiesigen Wirthen, als bei dem Gemeinderath Widerspruch und ungünstige Aufnahme gefunden hat; allein es ist unrichtig, daß dem Unternehmer die nachgesuchte Konzession verweigert worden sey, da derselbe, noch ehe die Entscheidung der kompetenten Behörde erfolgen konnte, sein Vorhaben wieder aufgegeben hat.

Baiern.

München, 25. März. Nach Briefen aus Athen war die Abreise Sr. M. des Königs von Baiern aus Griechenland auf den 16. d. festgesetzt. Eben dieser Nachricht zufolge wollten Se. Maj. einige Bäder auf der schon früher von Ihnen besuchten Insel Ischia nehmen, einige Tage in Rom verweilen, und sodann am 12. April in München eintreffen. (Allg. Ztg.)

Nürnberg, 23. März. Die Aktien der Nürnberg-Fürther Eisenbahn haben heute den erwarteten Kurs von 300 erreicht; es sind mehrere Käufe zu diesem Preise abgeschlossen worden. — Leipzig-Dresdner Interimscheine sind zu 139½ gesucht, und nicht unter 140 zu bekommen. In einigen Wochen wird, dem Vernehmen nach, die Subscription zur Bamberg-Koburger Reichsgränzebahn, wozu unserer Stadt drei Millionen vorbehalten sind, eröffnet werden; man wird dabei auf gleiche Weise wie zur Augsburger Bahn, jedoch mit dem Unterschied verfahren, daß jeder Subscriber sofort 10 Prozent der unterzeichneten Summe einzahlen muß, die ihm zu 3 Proz. verzinst werden. Obgleich dadurch die Zeichnung für München erschwert werden dürfte, so spricht sich doch die Theilnahme bereits auf eine Art aus, daß nicht zu zweifeln ist, die Subscriptionssumme werde in kürzester Zeit gedeckt seyn. (Allg. Ztg.)

— Man will in Bamberg wissen, daß Se. Maj. der König bald nach der Ankunft aus Griechenland in München sich zur Grundsteinlegung des Main- und Donaukanals nach Kelheim und Bamberg begeben werde, und daß zu diesem Zweck bereits die Vorbereitungen getroffen würden. (Baier. Bltr.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 23. März. Se. Maj. der König von Baiern haben den hiesigen israelitischen Bürger und Handelsmann, Frhrn. Anselm v. Rothschild, zu Allerhöchstdes sen Konsul in hiesiger freien Stadt ernannt. (Grff. Journ.)

Kurbessen.

Aus Kurbessen, 22. März. Die Kommunalbeamten der Provinz Hanau, welche in Folge der Einführung der neuen Gemeindeordnung nicht wieder in ihre Aemter gewählt wurden und nunmehr ihre Gemeinden um Entschädigung für ihre verlorenen Emolumente belangten, sind in erster Instanz mit ihrer Klage abgewiesen worden, indem der betreffende Paragraph der Gemeindeordnung, wodurch den in Folge derselben ohne Verschulden ihr Einkommen verlierenden Gemeindebeamten Entschädigung zugesagt wird, nicht auf sie anwendbar sey. — Dem Vernehmen nach werden schon im Laufe der nächsten Woche in Bockenheim (also auch in Bornheim) die Ersatzmannschaften für die abgehenden preussischen Truppen von Mainz eintreffen. (D. C.)

Aus dem Kurhessischen, 22. März. Welchen wohlthätigen Einfluß der Anschluß Kurbessens an den großen Zollverein unter Andern auch auf den Tabakbau gehabt hat, ergibt sich daraus: 1) daß im Jahre 1832 798 Acker Land, 2) 1833 1110 Acker Land, 3) 1834 1535 Acker Land mit Tabak bepflanzt, und davon ad 1) etwa 3600 Zentner, ad 2) etwa 5000 Zentner, ad 3) etwa 9200 Zentner Tabak in Kurbessen erzeugt worden sind. Nimmt man den Werth eines Zentners Tabak im Durchschnitt zu 6 Thlr. an, so ergibt sich eine Summe von etwa 106,800 Thlrn., welche sich während der genannten drei Jahre unter die Tabakpflanzer vertheilt hat. Der Anbau dieses Handelsgewächses, da, wo sich der Boden dazu eignet, kann daher nicht dringend genug, besonders unter den jetzigen Verhältnissen empfohlen werden.

Württemberg.

Stuttgart, 22. März. Die Kammer hat heute die Berathung des Schulgesetzes beendigt. Nicht ohne Interesse, auch für das Ausland, dürfte es seyn, daß von derselben, und zwar mit 85 gegen 3 Stimmen, der Beschluß gefaßt worden, den Schullehrerwitwenpensionsfond aus Mitteln des Staats (der Restverwaltung) mit 80,000 fl. zu dotiren, während der Grundsatz anerkannt worden, daß die Schule und deren Bedürfnisse, als Ges-

meindeangelegenheit, in erster Linie von der Gemeinde zu bestreiten seyen, ein Grundsatz, von welchem übrigens zu Gunsten der Schullehrerpensionen auch schon in der gestrigen Sitzung abgegangen worden. In kirchlicher Beziehung wichtig war der ablehnende Beschluß der Kammer, daß den obersten Kirchenstellen der verschiedenen Konfessionen das Recht der Aufsicht der Schulen zustehe. — Nachdem die Berathung geschlossen, erhielt die betreffende Kommission Auftrag, die über das Schulgesetz gefaßten Beschlüsse morgen zusammenzustellen, damit übermorgen die Finalabstimmung über dasselbe statt finden könne. Von diesem Tage an würde, dem Vernehmen nach, die Kammer dann für kurze Zeit ihre Sitzungen aussetzen, um ihren Kommissionen Zeit zu lassen, die vorliegenden hochwichtigen Gesetzesentwürfe, zumal das Finanzgesetz, zu bearbeiten. (Allg. Ztg.)

Stuttgart, 25. März. In der Abgeordneten-Kammer trug gestern v. Moshaß die Zusammenstellung der Kammerbeschlüsse über das Schulgesetz vor. Es erfolgte sofort die Abstimmung und es wurde dasselbe mit 77 gegen 9 Stimmen mit den von der Kammer beschlossenen Modifikationen angenommen. Dombekam v. Jaumann erklärte bei der Abstimmung, daß es dem Ordinariate vorbehalten bleibe, die Rechte der Kirche zu wahren. Die Tagesordnung führte weiter auf die Berathung der abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn über den Gesetzesentwurf, betreffend die fortwährende Erhaltung der Flurkarten in den Gemeinden. (Würt. Bltr.)

Österreich.

Wien, 17. März. Wie es heißt, ist der ungarische Landtag von Neuem verlängert worden. (Hannov. Ztg.)

Wien, 20. März. Mehrere Individuen, welche von Krakau ausgewiesen gewesen, haben Erlaubniß erhalten, dahin zurückzukehren, nachdem sie überzeugend dargelegt, daß sie keinen Theil an den stattgefundenen Untrieben gehabt. Krakau genießt jetzt der größten Ruhe, und sobald die erforderlichen Sicherheitsmaaßregeln gegen eine Erneuerung des frühern zügellosen Zustandes getroffen seyn werden, sollen die Truppen es räumen. Die ausgewiesenen politischen Flüchtlinge machen sich jetzt Vorwürfe, daß man sich früher zu leidenschaftlich benommen, und nicht auf die Warnungen, welche die Schutzmächte vergeblich durch den Senat an sie ergehen ließen, gehört habe. Für die Ueberfahrt der Flüchtlinge, welche alle nach Amerika übergeschifft werden, da, wie versichert wird, kein europäischer Staat Neigung zeigt, sie aufzunehmen, oder auch nur ihnen Durchzug zu gestatten, werden die nöthigen Vorkehrungen in Triest getroffen. (Allg. Ztg.)

Preußen.

Berlin, 19. März. Die Personen, welche im Gefolge des Prinzen Karl im Winter die verunglückte Reise nach Petersburg mit unternahmen, sind jetzt gänzlich hergestellt; es wiederholt sich aber das Gerücht, daß der ge-

nannte Prinz, einestheils um sich über den hin und wieder Besorgniß erregenden Gesundheitszustand der erlauchten Schwester zu unterrichten, andernteils um einen, die Familienverhältnisse der beiden verwandten hohen Häuser betreffenden wichtigen Auf- und Antrag auszurichten, in Kurzem doch nach Petersburg abgehen werde. — Die Inhaber spanischer Papiere, deren es hier bis auf diesen Augenblick eine große Menge gibt, und die in Folge der prahlerischen Verheißungen Mendizabals sich schon auf kühne Weise allerlei Luftschlöffer aufgebaut hatten, sind durch die letzten von der pyrenäischen Halbinsel eingegangenen Nachrichten sehr niedergebeugt worden. — Die In-scriptionen zu der Potsdamer Eisenbahn sind fortwährend im Sinken begriffen, und mehr und mehr kühlt sich der Eifer des Publikums in dieser Angelegenheit ab. Dagegen findet in diesem Augenblick eine wahrhaft stürmische Begeisterung für Runkelrübenzuckerfabrikation statt; schon seit Anfang dieses Monats ist der bei dem Zentralgewerbinstitut und bei der kön. Universität angestellte Professor Schubart nach Paris abgesandt, um von hier aus, wie schon früher einmal, über die verbesserten Einrichtungen der im nördlichen Frankreich etablirten Fabriken nähere Erkundigungen einzuziehen. Wie man hört, wird nach der Rückkunft dieses Gelehrten sofort durch die kön. Gewerbe-deputation die Einführung dieses neuen Industriezweigs in verschiedenen Theilen der Monarchie im großartigen Maaße bewirkt werden, und es ist ein solches Einschreiten von Seite des Staats gewiß um so mehr zu billigen und anzuerkennen, als dadurch der so wichtigen und achtungswerthen Klasse der Grundeigenthümer und Landwirthe ein zweckmäßiges Mittel geboten wird, den Druck der Zeiten, der vorzugsweise auf ihnen ruht, zu überwinden. (Allg. Ztg.)

— In auffallendem Gegensatz mit dem neulichen Wein-auktionsbericht im Rheingau lauten die Nachrichten aus Trier sehr ungünstig; 1834er Mittelwein ist für 100 Lbr. das Fuder zu haben, und selbst die feinen Sorten sind wenig begehrt. 1835er aber ist in der Auktion so schlecht gegangen, daß, den Werth der Gebinde abgerechnet, 20 Sgr. für die Dhm übrig bleibt.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 20. März. Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat dem Musikdirektor des großen Konzerts in Leipzig, Hrn. Felix Mendelssohn-Bartholdy, in Anerkennung seiner Verdienste um die Tonkunst, das Ehrendiplom eines Doktors der Philosophie ertheilt, und ist ihm dasselbe, begleitet mit einem Schreiben von Sr. Magnificenz dem Rektor der Universität, Ordinarius und Professor Dr. Günther, übersendet worden. (Leipz. Ztg.)

Nassau.

Wiesbaden, 22. März. Unser heutiges Verordnungsblatt enthält ein aus Bieberich vom 21. d. datirtes landesherrliches Edikt, wonach die Eröffnung der diesjährigen Versammlung unserer Landstände auf den 29. d. M. festgesetzt ist.

Frankreich.

Paris, 22. März. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Diskussion über die Rentenreduktionsfrage beendet, und mit starker Majorität den Antrag der Kommission auf Vertagung des von ihr in der Sitzung vom 6. v. M. in Berathung gezogenen Vorschlags angenommen. Die Hauptredner, die in dieser Sache gestern und heute aufgetreten sind, sind folgende: Falguerolles erklärte sich gegen die Anträge der Kommission. Aug. Giraud besteht auf der unverzüglichen Umwandlung der Renten. Der Rathespräsident erklärte, schon das vorige Ministerium habe die Rentenreduktion beabsichtigt, und der Unterschied zwischen ihm und dem dormaligen bestehe nur darin, daß es nicht zu einem festen Entschlusse gekommen, und darüber abgetreten sey. Das dormalige Ministerium bezwecke eine Reduktion von $\frac{1}{2}$ Prozent; diese Maaßregel bringe eine Ersparniß von 12 Millionen hervor, und berücksichtige zugleich billigerweise die Rentiers, sie bilde gleichsam einen Vergleich zwischen diesen und den Steuerpflichtigen. In dessen sey die Vertagung auf das nächste Jahr nothwendig. Berryer erhob sich gegen die Vertagung, die nur eine Verlängerung der obwaltenden Ungewißheit, ein Verbrechen gegen das Land sey, wovon er weder die Ursache noch den Zweck deutlich einsehe. Der Handelsminister zeigte, daß die Vorlage eines Gesetzentwurfs durch mehrere Vorarbeiten bedingt, und daher schon darum gegenwärtig unthunlich sey. So habe der Finanzminister bereits Befehl gegeben, ein Verzeichniß aller Renteninhaber aufzunehmen, eine Maaßregel, die allein schon mehrere Monate erfordere. Der Unterschied übrigens zwischen der von dem frühern Kabinet vorgeschlagenen Vertagung und der, um die es sich gegenwärtig handle, sey sehr groß, und bestehe darin, daß jene auf unbestimmte Zeit laute, während jetzt blos ein Jahr zur Ausführung gefordert werde. Nach jenem Vorschlag sey das Prinzip zwar unbestritten, die Realisirung aber in Zweifel gestellt geblieben. Manguin spricht gegen die Vertagung, Lamartine für dieselbe und zwar auf unbestimmte Zeit, indem jeder Reduktionsplan eine Ungerechtigkeit sey. Félix Vedin unterstützte die Anträge der Kommission. Die Kammer ward der Diskussion müde, so daß, als Lafitte die Tribune bestieg, ein großer Theil der Mitglieder den Saal verließ, und die Sitzung aufgehoben werden mußte.

— Wir lesen im Courrier français: „Man spricht viel von einer Note, die vor einigen Tagen von unserm Kabinet an Hrn. Mendizabal abgeschickt worden wäre, und die zum Gegenstande hätte, die spanische Regierung von dem Mißvergnügen in Kenntniß zu setzen, welches hier die Hinrichtung der Mutter Cabrera's erweckt habe. Die Konklusion dieser Note lautet, wie es heißt, daß, wenn solche Greuel ungestraft blieben oder sich erneuern sollten, Frankreich sogleich die afrikanische Region zurückrufen, oder mindestens alle Franzosen, sowohl Offiziere als Soldaten, die im Heere der Königin Dienste genommen haben, auffordern würde, in ihr Vaterland zurückzuzehren.“

Italien.

Dom Po, 13. März. Bekanntlich steht Genua in genauem Verkehr mit der ganzen pyrenäischen Halbinsel, und der genuesische Handelsstand ist wesentlich dabei interessirt, von der wahren Lage der Angelegenheiten in Spanien wie in Portugal vollständig unterrichtet zu seyn. Die in Genua aus beiden Ländern eingegangenen Nachrichten stimmen nun darin mit den uns über Frankreich und England zugekommenen überein, daß die Regierungen nur wenig Kraft entwickeln, um sich das Vertrauen zu erhalten, das bei einer solchen Spannung der Verhältnisse so höchst nöthig ist, besonders da noch immer gefährliche Wechselfälle eintreten können. In Portugal ist allerdings die Gefahr einer Reaktion nicht so dringend, und wenn Unruhen ausbrechen sollten, nicht so verderblich für die Regierung, weil England sie im schlimmsten Falle schützen kann und es ohne Zweifel auch will; denn selbst ein Toryministerium würde kaum eine solche Gelegenheit entschlipfen lassen, Englands alte Präponderanz in Portugal wieder herzustellen. In Spanien dagegen, wo die Reaktion eingetreten ist und täglich mehr an Bedeutung gewinnt, ist jede fremde Einmischung Verderben bringend. Jede fremde Hülfsarmee ist eine Last für einen spanischen Oberbefehlshaber, jede Intervention das Signal zu einer Verlängerung des Bürgerkriegs. Die jetzige Regierung hat keine nationale Sympathie für sich; sie steht in offenem Widerspruche mit beinahe allen Elementen des altspanischen Volkgeföhls, sie stützt sich allein auf eine galvanische Säule von finanziellen Maaßregeln und bureaukratischen Manipulationen, und nur ein glänzender und schneller Erfolg hätte die Willkühr und das Wagniß rechtfertigen können. Nachrichten aus Turin mögen immerhin die karlistischen Streitkräfte überschätzen, sie sind jedenfalls hinreichend, um noch lange die Währung zu erhalten, und vielleicht auch, um einen Handstreich auszuführen, der eine unerwartete Entscheidung bringen könnte. Bei der Erschlaffung des ganzen Staatskörpers kann man in Spanien weniger als sonst wo die Ereignisse muthmaßen; der Zufall spielt hier eine große Rolle, und nur das ist gewiß, daß es der karlistischen, wie der christinischen Armee an einem Heerführer fehlt, der eine Krisis herbeiführen kann, wenn sie nicht durch die Macht der Dinge von selbst entsteht. Bei dem nicht zu verkennenden Polaritätsverhältniße zwischen der Verwicklung im Osten und jener auf der Halbinsel im Westen ist obiger Umstand von Wichtigkeit. (Märzb. Korresp.)

— Nach einem Schreiben aus Genua vom 12. März war Tags zuvor die von dem Kontreadmiral Serra befehligte sardinische Eskadre von Malta nach dem Hasen von Genua zurückgekehrt.

Portugal.

In Lissabon sieht man es nicht gern, daß der Prinz Fernando seinen ganzen Haushalt, mit Beichtvater und Arzt, mit sich bringt. Man sieht dies als einen Beweis von (gewiß nicht unbegründetem) Mißtrauen an. — Der englische Staatssekretär des Auswärtigen hat den Lord

Howard de Walben, britischen Gesandten in Lissabon, beauftragt, die Gehaltsansprüche des Herzogs von Wellington an die portugiesische Regierung offiziell zu unterstützen und sich nachdrücklich über die unartige Weise auszulassen, mit welcher der Finanzminister Campos eine hierauf bezügliche Denkschrift des britischen Bizekonsuls auch nur anzusehen sich weigerte. (S. M.)

Spanien.

* Paris, 23. März. Man meldet von der spanischen Gränze: Don Carlos Parteigänger haben bedeutende Lieferungsverträge abgeschlossen; nun hängt es aber von dem Willen der Regierungstruppen ab, ob die versprochenen Transporte glücklich an Ort u. Stelle gelangen. Jedenfalls zieht die Leichtigkeit, mit der die Karlisten sich mit dem Nöthigen versehen, den Krieg weit mehr in die Länge, als jede andere Ursache. — Aus den Akuden wird unterm 16. geschrieben: Man sieht mit jedem Tage einem ernstlichen Angriff entgegen, denn die Karlisten wollen durchaus die Verbindungen der Truppen zwischen Ronceval und Pampeluna sprengen. Die Christinos sind freilich auf ihrer Hut; allein sie rechnen zu viel auf die bisher kundgegebene Saumseligkeit und Unthätigkeit des Feindes. — Don Carlos soll in Holland für eine Million Waffen bestellt, das damit beauftragte Haus aber das Geschäft nicht ohne Gewährleistung haben unternehmen wollen. — Im Bastanthal sieht man bloß hin und wieder einige Zollbeamte der Karlisten. — In den Dörfern der Provinz Navarra ist verkündet worden, daß vom 21. des laufenden Monats an den Bewohnern keine Lebensmittelbeiträge mehr abgefordert werden für das Heer des Don Carlos. Die Karlisten, die bei Orduña neulich sich geschlagen haben, sind zu Salinas und in der Gegend von Vittoria aufgestellt. Die Soldaten sollen viele ihrer Offiziere festgenommen haben, und zwar weil sie ihnen vorwerfen, sie an den Feind verrathen zu haben. Es sollen 170 Gefangene nach Vittoria gebracht worden seyn. — Vom 18. März. Cordova steht mit 18,000 Mann zu Vittoria und Eguia hat 28 Bataillone unter sich. Iturralde hat die Richtung nach Salvatierra genommen. Den 15. berichtete Villarreal dem General Garcia, daß er eine 2000 M. starke christinische Kolonne bei der Schlucht von Pegnacerrada mit bedeutendem Verluste zum Weichen gebracht habe. Vermuthlich ist dies aber wieder eines der gewöhnlichen Siegesbulletins, mit welchen die kriegsführenden Parteien von Zeit zu Zeit die Ungebuld der auf Entscheidung Harrenden hinzuhalten suchen. — Die Frauenverfolgungen oder vielmehr Tödtungen sind, wie es scheint, bei beiden Parteien zur Nichtschnur geworden. Anfangs wurden die zu Plencia gemachten weiblichen Gefangenen freigelassen, allein Don Carlos ist später davon abgegangen. Die Unglücklichen sind nach Galdeano geführt worden, wo sie vermuthlich verurtheilt und hingerichtet werden.

* Barcelona, 15. März. Die Feinde beschränken sich auf Beobachtung und scheinen einander auszu-

weichen. Unsere Stadt genießt zwar einer augenblicklichen Ruhe, allein sie kann mit jedem Moment gestört werden. Die Arrestationen dauern fort. Zu den Kriegsübeln kommt noch ein Nervenfieber, welches sich in den Spitalern gezeigt hat.

Schweiz.

Bermitteltst Kreis Schreiben vom 21. März theilt der h. Vorort den eidg. Ständen 3, die bekannten Anstände zwischen Frankreich und Basellandschaft betreffende Aktenstücke mit, nämlich: 1) die bekannte Antwort der landrätlichen Kommission von Basellandschaft auf den vorörtlichen Vorschlag eines Schiedsgerichts; sodann 2) die Note des eidg. Vororts an die franz. Gesandtschaft, über deren Existenz so viel Zweifel u. Widerspruch unter den Schweizern zerflattert obgewaltet. Einerseits das Verlangen der Basellandschaft um eidgenössische Behandlung seines Streitens, andererseits die begonnene rigorose Exekution der franzöf. Ordonnanz vom 12. Sept. hatten den Vorort zu diesem vermittelnden Schritte bewogen. Die Note ist vom 16. Febr. datirt, und verlangt von der franz. Regierung, daß die Vollziehung der Ordonnanz vom 12. Sept. eingestellt werde, bis die Frage über die Entschädigung der Gebr. Wahl, über welche Basellandschaft vor dem kompetenten Richter stehen wolle, erledigt sey.

Auf dieses Begehren wollte das franz. Ministerium nicht eingehen, sondern suchte in einer Note des franz. Gesandts vom 7. d. M. (das 3te mitgetheilte Aktenstück), wie der h. Vorort sich ausdrückt, den obwaltenden Verwicklungen, welche der Vorort im wohlverstandenen Interesse ihrer leichten Erledigung in möglichst engen Schranken zu halten suchte, eine weit ausgebreitete Grundlage zu geben, und Fragen anzuregen, welche nur zu leicht die Verhältnisse anderer eidg. Stände berühren, und die Angelegenheit zu einem Berathungsgegenstand der Tagsatzung machen könnten.

Um solche weit aussehende Folgen wo möglich zu vermeiden, habe der Vorort sich daher noch einmal an die Regierung von Basellandschaft gewendet, und zu einer freundlichen Beilegung der obwaltenden Schwierigkeiten wiederholt eingeladen. Sollte Basellandschaft zu solch gütlicher Ausgleichung nicht Hand bieten können oder wollen, so müßte der Vorort die Instruktion der Tagsatzung über das weitere Verfahren in dieser immer verwickelter und bedenklicher werdenden Angelegenheit einholen. Die Stände werden daher eingeladen, die Sache wohl zu prüfen, und wohlwollene Ständesvoten parat zu halten, um so mehr, da nach dem bereits eingegangenen Antrage Genfs eine außerordentliche Tagsatzung nothwendig werden könnte.

Pruntrut, 21. März. Die Regierungskommissäre sind mit 2 Bataillonen und einer Scharfschützenkompagnie nach den Freibergen abgegangen, wo jetzt, wie auch im Bezirk Delémont, die Aufregung aufs Neue zu steigen scheint. Zu Courtedour wurden mehrere Schüsse Nachts in das Schlafzimmer des liberalgesinnten Maires gefeuert; es ist eine Kompagnie von dem Bataillon Valliger

dahin beordert. — Zwanzig Jungfrauen von den bessern Häusern haben sich von der Frauenkongregation losgesagt, indem sie dieselbe kompromittirt erklären durch die Theilnahme an politischen Manifestationen.

Delšperg, 20. März. Gestern Abends, ungefähr gegen 11 Uhr, wurde auf die in dem Dorfe Corroux ausgestellte Schildwache von einem gewissen Jacques Loviaz mit einer Pistole geschossen. Die Schildwache hatte nicht geladen, und so konnte der Thäter enttrinnen. Aber vermittelst thätiger Hilfe von Seite des Maires wurde er schon Morgens 7 Uhr von dem daselbst stationirten Militär eingefangen und nach Delšperg transportirt. Er hat diesen Streich in Gesellschaft seines Schwagers, Namens Contin, von Courtetelle, verübt, der ohne Zweifel auch eingezogen werden wird.

Lhurgau. Mehr als ein Duzend kathol. Mitglieder des gr. Rathes, den Präsidenten Eder an der Spitze, haben gegen den Beschluß wegen Aufhebung der Klöster, als im Widerspruch gegen Bundesverfassung, Kantonsverfassung und konfessionelle Rechte, Verwahrung zu Protokoll eingelegt. Von reformirten Mitgliedern erblickten wir einzig den Hrn. Oberst Hirzel, der seine Verwahrung ebenfalls in dem Sinne zu Protokoll gegeben hat, weil der Beschluß der Bundesverfassung widerstreite.

(Schw. Bl.)

Staatspapiere:

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25. März, Schluß 1 Uhr.	pCt.	Pap.	Geld
Österreich	Metall. Obligationen	5	103 ³ / ₄
"	do. do.	4	99 ³ / ₄
"	do. do.	3	76 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	1638
"	fl. 100 Loose bei Roths.	217	—
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	114 ³ / ₄
"	Bethm. Obligationen	4	99
"	do. do.	4 ¹ / ₂	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldscheine	4	102 ⁵ / ₈
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	102
"	d. b. d. in Lud. a fl. 12 ¹ / ₂	4	99 ⁷ / ₈
"	Prämiencheine	—	60 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	101 ³ / ₄
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	95 ³ / ₄
Darmstadt	Obligationen	4	—
"	fl. 50 Loose	—	61 ⁷ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 ³ / ₄
Frankfurt	Obligationen	4	102
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	55 ¹³ / ₁₆
Spanien	Aktivschuld	5	45 ⁷ / ₈
"	Passivschuld	—	15 ¹ / ₄
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	66 ¹ / ₂
"	do. à fl. 500.	—	82 ³ / ₄

Pariser Börse vom 22. März. 3proz. konsol. 107 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 25 Ct.

Dienstnachricht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die erste evangelische Stadtpfarrei Pforzheim, nebst dem Dekanat, dem bisherigen Prorektor am Pädagogium daselbst, Wilhelm Ludwig Frommel, huldreichst zu verleihen.

Berichtigung.

In Nr. 86 vom 26. d. M. ist S. 756, Sp. 2, 3. 31 v. o. zu lesen: „garantirten“, statt: „gravirten“, und Sp. 1, 3. 19 v. u.: „qu'il peut“, statt: „il peut“.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 ¹ / ₂ U.	273. 7,2ℓ.	5,0 Gr. üb. 0	S	heiter, windig
N. 3 U.	273. 3 3ℓ.	11,7 Gr. üb. 0	S	trüb, windig
N. 11 U.	273. 2,9ℓ.	6,3 Gr. üb. 0	S	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 27. März: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Konzertmeisters Hrn. Pechatschek: Konzert, in zwei Abtheilungen. Hierauf: Christus am Delberge, großes Drama von Beethoven.

Karlsruhe. [Töchterchule.] Den 11. April d. J. fängt der Unterricht in der hiesigen höhern Töchterchule wieder an. Bis dahin können neue Schülerinnen bei Unterzeichnetem angemeldet werden.

Es werden auch solche Töchter angenommen, die eigentlich das schulfähige Alter noch nicht haben; sie erhalten Unterricht und Aufsicht, wie es ihrem zarten Alter angemessen ist; der Preis für diese unterste Klasse ist 16 Gulden.

Auch findet man sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß bereits konfirmirte Töchter im Institut selbst in französischer Sprache, in Handarbeiten, in deutschem Briefstyl, in der Geographie, Geschichte und Literatur diejenige Ausbildung erlangen können, wie sie für Töchter aus gebildeten Häusern gewünscht wird. Der Preis für diese Abtheilung der ersten Klasse ist 36 Gulden jährlich.

K. Kärcher, Professor.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren von heute an, wie folgt:

T ä g l i c h :

- Von Köln nach Koblenz, Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, " " 6 1/2 "
- Mainz nach Mannheim und Leopoldshafen, Morgens um 5 Uhr;
- Mannheim nach Leopoldshafen, Nachmittags 1 1/2 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim und Mainz, Morgens 10 Uhr;
- Mannheim nach Mainz, Nachmittags 2 1/2 Uhr;
- Mainz nach Köln, Morgens 6 Uhr;

Der Dienstragen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich, Morgens präzis 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für den Wagen zu 44 kr. die Person, als auch für die Schiffe nach dem Tarif zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 20. März 1836.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt,
Eduard Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

A n z e i g e.

Mit dem 1. April d. J. beginnt ein neues Quartalabonnement auf das täglich als Abendblatt erscheinende „Frankfurter Journal“ und dessen belletristisches Beiblatt, die „Didaskalia.“ Alle löbl. Postämter nehmen darauf Bestellungen an. Der Abonnementspreis für beide Blätter beträgt dahier vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Bei den löbl. Postämtern findet jedoch eine verhältnismäßige Preisermäßigung statt.

Frankfurt a. M., im März 1836.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Verwaltungsrath der bad. Phönixgesellschaft. Handelsinstitut in Murten.

In diese zur Bildung fähiger Handelsgelübten, geübter Rechnungsführer und folglich geschickter Kaufleute bestimmte, im Jahr 1828 durch den Direktor gegründete Anstalt werden Jünglinge beider Konfessionen aufgenommen. Sie umfassen in einer systematischen und fortschreitenden Anordnung folgende Fächer:

I. Der Elementarunterricht

besteht darin, die Jüglinge in den nothwendigen Vorkenntnissen zu vervollkommen, nebst Erlernung der französischen (als Hauptsprache), der deutschen und italienischen Sprache; nebenhin und auf Verlangen der englischen, holländischen, spanischen, lateinischen und griechischen Sprache.

II. Die kaufmännische Bildung begreift:

- 1) Technologie, Geschichte und Geographie des Handels, Münz-, Maas-, Gewichts- und Wechselkunde, Waarenlehre (nach einer Auswahl von Mustern).
- 2) Korrespondenz, Buchhaltung, Handelsgesetze und Gericht, Anfangsgründe des Staats- und Finanzwesens.
- 3) Theoretisch-praktische Geschäftsführung und Spekulationen in allen Handelszweigen nach wirklichen Preisen, Fortenten.

III. Die praktische Uebung

in den verschiedenen Geschäften der mit dieser Anstalt vereinigten Wechsel- und Kommissionshandlung.

Für weitere Auskunft beliebe man sich direkt an den Direktor, Hrn. D. Schütz, zu wenden; oder an die Herren Sebastian Fieß des Rathes in Offenburg; Hugo Wandt, groß. badischer Postamtssekretär in Freiburg; F. Jering, Sohn, in Basel; J. Tobler in Zurich; Huber u. Komp. in Bern und St. Gallen.

A n z e i g e.

In allen Buchhandlungen ist gratis zu haben:

Verzeichniss

von

566 Büchern

aus allen Fächern der Literatur,

welche

vom 11. — 16. April 1836,

jeden Nachmittag von halb drei bis fünf Uhr,

durch die

Buchhandlung von Heinrich Hof
in Mannheim

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Es werden jeden Tag gerade 100 Nummern versteigert. Das Protokoll der Versteigerung wird unmittelbar nach deren Beendigung gedruckt, und für 6 Kreuzer ausgegeben.

Karlsruhe. (Sommerwohnung.) Im nahen Althal sind für den kommenden Sommer mehrere schöne Wohnungen

zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Stallung hergerichtet werden. Das Nähere zu erfragen lange Straße Nr. 84.

Carlsruhe. Several beautiful lodgings in the valley of the alb near Carlsruhe to be let for the season, furnish'd or unfurnish'd. Information to be had at Nr. 84 Long-Street.

Carlsruhe. (Kapitalanerbieten.) Die General Smelin'sche Stiftungsverwaltung dahier hat ein Kapital von 120 fl. gegen gerichtliche Pfandurkunde auszuleihen. Das Nähere ist bei genannter Verwaltung selbst zu erfragen.

Mannheim. (Diebstahl.) Am 15. d. M. wurden aus einem Privathause dahier, mittelst Erbrechung einer Thüre,
1 neues blaueuchenes, mit gestreiftem Varchent gefüttertes Kamisol,
1 Paar dunkelblautuchene Hosen, und
1 leinenes Hemd, mit J. A. gezeichnet,
entwendet.

Wir bringen dieses Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 22. März 1836.
Großherzogliches Stadtm.
Kiegel.

Nr. 5781. Offenburg. (Diebstahl.) In dem Lindenswirthshause zu Diersburg sind durch Einsteigen und Einbruch folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) Ein neuer viereckiger mit Federn gefüllter Pfulben, der mit blau und weißem Varchent und außerdem mit reuftenem hänsfenen Tuch überzogen war;
- 2) ein länglicher Pfulben von blau- und weißgestreiftem Varchent, mit einem Ueberzuge von dunkelblauem rothgeblumten Pers.
- 3) ein hänsfenes Leintuch, in dessen einer Ecke die Buchstaben C. L. befindlich sind;
- 4) ein nicht mehr ganz neues, mit Federn gefülltes Unterbett, mit blau und weißem Varchent;
- 5) 8 ganz neue leinene Hemden mit breiten Falten und hohen gestärkten flächsenen Krügen, vornen befanden sich an denselben 4 neue Knopfsücher, auch waren solche mit F. L. roth gezeichnet;
- 6) 2 ältere leinene Rasttücher, mit L. 12 roth gezeichnet;
- 7) 2 Paar neue Unterhosen von weißer Leinwand, mit F. L. roth gezeichnet;
- 8) sieben Bund Stroh und 3 Färten Heu.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.
Offenburg, den 17. März 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Wausch.

Nr. 3939. Carlsruhe. (Diebstahl.) Gestern Abend zwischen 8 und halb 10 Uhr wurde aus einem hiesigen Privathause nachbeschriebenes entwendet; was man Behufs der Fahndung andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Carlsruhe, den 23. März 1836.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Beschreibung des Entwendeten.

- 1) Ein Paar Pistolen mit spanischen Läufen, gelber Garnitur, Feuerschlössern. Auf dem hölzernen Griffe befindet sich ein Frauenzimmerkopf von Silber; ihre Länge beträgt etwa einen Schuh.
- 2) Eine Tabakspfeife, der Kopf von Holzmaser, ganz einfacher Fagon, etwa 3 Zoll hoch, oben und unten schwach mit Silber beschlagen; das Rohr ist ganz kurz, desgleichen die Mundspige.

3) Ein Ueberrock von dunkelblauem Tuch, noch ziemlich neu, ohne Sammitragen und ohne Besäutler.

Carlsruhe. (Nutz- und Brennholzversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., werden aus dem Diebspfad u. Rintheimer Brunnenschlag, Forstbezirks Eggenstein,

4 Stämme forlenes Kugelhölz,

11 = eichenes = und

159 1/2 Klafter Stumpenholz

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 8 Uhr, bei der Rintheimer Sandgrube einzufinden.

Carlsruhe, den 24. März 1836.
Großherzogliches Hofforstamt.
v. Schönau.

Brauhausversteigerung zu Mannheim.

Der Eigentümer des Brauhauses zum grünen Baum, Lit. G. 3 Nr. 11, wird dasselbe

den 13. künftigen Monats April,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthaus zum König von Portugal, einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung aussetzen, und bei einem annehmbaren Gebote um 6 Uhr Abends den definitiven Zuschlag ertheilen lassen.

Das Haus ist zweifloßig, 115 Schuh tief und 54 Sch. breit; es gehen im untern Stock, der eine Einfahrt hat, 6 Fenster vorn heraus auf die Straße, und 7 im mittleren. Es befindet sich in einem guten Zustande, seines innern großen Raums, zweckmäßigen Eintheilung und frequenten Lage wegen zu jedem Großhandel und Geschäft geeignet, und enthält:

- 1) Im untern Stock: rechts: ein großes Wirtszimmer, hinter diesem ein großes Wohnzimmer und eine Küche; links: die nämliche Theilung mit einer Waschkammer; eine vollständig eingerichtete Bierbrauerei, die bei Entbehrung auch zu einem großen Magazin dienen kann, einen großen Hof, geräumige Stallung für 12 Pferde, Brunnen, Regensfäß, Holzpläge, und einen um das ganze Haus ziehenden gewölbten Keller.
- 2) Im zweiten Stock: 4 Zimmer vorn heraus, hinter diesen noch zwei, 2 Küchen nebst einer Waschkammer, und 9 Zimmer auf der Gallerie, von welcher man auf 2 große, rund um das Haus führende Speicher kommt.

Die Steigerungsbedingungen können täglich in dem öffentlichen Geschäftsbureau Lit. E. 11 signolo, Lit. G. 4 Nr. 2, eingesehen werden, so wie auch dasselbe unter dieser Zeit zum Verkauf aus der Hand unter annehmbaren Bedingungen beauftragt ist.

Nr. 95. Weingarten. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Weingarten ist gesonnen, auf Montag, den 11. April, Vormittags 8 Uhr,

16 Stämme zu Boden liegende Eichen

zu versteigern, welche zu Holländerholz sich eignen.

Es werden daher die Liebhaber eingeladen, am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde dahier sich einzufinden, von wo aus man sich mit ihnen auf den Platz der liegenden Stämme begeben, und die Steigerung stammweise vornehmen wird.

Weingarten, den 19. März 1836.
Bürgermeisteramt.
Fischer.

vdt. Baier, Rathschreiber.

Nr. 1543. Radolpzhell. (Weinversteigerung.)

Am Dienstag, den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden

in der herrschaftlichen Kellerei zu Dehnungen

1834r und 1835r Weine,

verschiedener Sorten, öffentlich versteigert.

Radolpzhell, den 21. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Engeser.

Carlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz

rein gehaltene weiße und rote Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 12. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird der hiesige herrschaftliche Weinvorrath, bestehend:

aus ungefähr 10 Fudern weißem
und 2 Fudern rothem } 1835r Gewächs,
nebst 7 Dmen Hefe,

auf dem Bureau der unterzogenen Verrechnung, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Offenburg, den 25. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Brückner.

Nr. 1833. Achern. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. d. M., werden aus den Domänenwäldungen bei der Yburg, Forstbezirks Steinbach,

37 Stämme tannenes Baubolz,
110 Stück do. Sägholzklöße,
56 3/4 Klafter do. Scheiterholz und
1925 Stück do. Wellen,

durch Bezirksförster Beckmann, gegen Zahlung vor der Abfuhr, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, im Schlag selbst, und zwar den ersten Tag das im Distrikt Sommerseite unterhalb der Young bis Schwarzwässerte, und den zweiten das im Distrikt Wannmatt bis Ende Kochacker sich befindende Holz versteigert.

Achern, den 20. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
Schröckel.

Nr. 1912. Achern. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., lassen wir aus dem herrschaftlichen Griesenhöferwald, Forstbezirks Allerheiligen,

600 Stück buchene Benkelstangen auf dem Stock,
8 Klafter buchene Scheiterholz und
6350 Stück buchene Wellen

durch Bezirksförster v. Waibel, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigern, und laden die Steigerungslustigen ein, sich an obigem Tag, Morgens 9 Uhr, am Griesenhof einzufinden.

Achern, den 24. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
Schröckel.

Lobensfeld. (Fruchtversteigerung.) Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshaus dahier mehrere hundert Maiter Spelz und Haber, 1835r Gewächs, von den hiesigen Speichern öffentlich versteigert werden.

Lobensfeld, den 14. März 1836.

Großherzogliche Schaffnerei.
Winkert.

Bühl. (Weinversteigerung.) Am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Keller zu Kappelwindel

ca. 200 Dm

reingehaltene 1835r Gessälweine, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bühl, den 15. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Häselin.

Pforzheim. (Eichenklößholzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Pforzheim werden durch Bezirksförster v. Schilling versteigert:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,
den 5., 6. und 7. April,

215 Stück eichene Klöße, zu Holländer-, Bau- und Nutzholz tauglich.

Die Zusammenkunft ist, jeweils früh 8 Uhr, den ersten Tag auf dem Seehaus, den zweiten Tag am Plattenbruch auf der Wurmburger Straße und den dritten Tag bei der alten Eutingen Kohlplatte

Pforzheim, den 13. März 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Nr. 2805. Bertheim. (Schuldenliquidation.) Nachbenannte Einwohner von Freudenberg haben Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika erhalten, nämlich:

Schmiedmeister Kaspar Bauer,
Franz Joseph Kettinger,
Kaspar Kettinger,
Johann Anton Böller, Zimmermann, und
Schmiedmeister Peter Bäch.

Wer Forderungen an dieselben hat, hat solche

Mittwoch, den 30. d. M.,

zu der angegebenen Zeit, und zwar:

gegen Kaspar Bauer Vormittags 9 Uhr,
gegen Franz Joseph und Kaspar Kettinger Vormittags 10 Uhr,

gegen Johann Anton Böller Vormittags 11 Uhr und

gegen Peter Bäch Nachmittags 2 Uhr,

dahier zu liquidiren, ansonst er sich den durch sein Nichterscheinen etwa zugehenden Nachtheil selbst zuzuschreiben hat.

Bertheim, den 11. März 1836.

Großherzogliches Stadt- und Landamt.
Gärtner.

vd. Bed.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft der Georg Bügel's Ehefrau, Christina, gebornen Herberger von Rheinsheim, wird Gant erkannt, und Tafelfahrt zum Auktionsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 7. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tafelfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tafelfahrt wird ein Massepfleger ernannt und ein Nachlassverwalter versucht, und werden in Bezug auf Ernennung des Massepflegers die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen brüderlich angesehen werden.

Philippsburg, den 22. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vd. Hagen.

Eppingen. (Kufforderung.) Den seit dem Frühjahr 1831 auf der Wanderschaft befindlichen Seifensieder, Lorenz Morano, fordere ich hiermit auf, mir von seinem jetzigen Aufenthalt in Wälde Nachricht zu geben, indem ich mich, in Betreff seines Vermögens, nothwendig mit ihm zu besprechen habe. Auch ersuche ich diejenigen, welche über seinen jetzigen oder früheren Aufenthalt Auskunft geben können, mir diese freundschaftlich zu erteilen.

Eppingen, den 16. März 1836.

G. Morano.